

Cora Wagner/Steffi Schütz

Reisen, Kameradschaft und anspruchsvolle Musik

Porträt der Jugendblaskapelle Sonthofen

Welch ein Fleiß und welche Liebe zum Detail sind notwendig, um mit Amateurmusikern höchstes Niveau zu erreichen? Diese Frage stellen sich viele, auch auf Grund der Leistungen der Jugendblaskapelle Sonthofen (JBK), die in den vergangenen zwölf Monaten drei wichtige Wettbewerbe gewann: im Juni 1999 den Jugendblasorchester-Wettbewerb des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes in Friedberg, im November in Bad Windsheim den bayerischen Landesentscheid für den 5. Deutschen Orchesterwettbewerb in Karlsruhe, wo man dann auch am 1. Juni dieses Jahres als bestes Jugendblasorchester abschnitt.

Doch wie sind solche Erfolge möglich? Die Jugendblaskapelle besteht derzeit aus 120 aktiven Musiker(inne)n, die von 15 Lehrkräften in Zusammenarbeit mit der Musikschule Sonthofen unterrichtet werden. Finanziell getragen wird die Ausbildung von den Eltern und der Jugendblaskapelle. Die jüngsten Musiker spielen einmal pro Woche unter Leitung des 2. Dirigenten Felix Jauch im Vorstufenorchester. Dort werden sie im rhythmischen Zusammenspiel und musikalischer Gestaltung geschult und auf das Niveau des Hauptorchesters vorbereitet. In diesem Klangkörper, der zweimal pro Woche unter der Leitung des 1. Dirigenten Maximilian Jannetti probt, wirken etwa 80 Musiker mit. Jannetti übernahm das Amt 1993 von Arthur Engeser, der die JBK 1955 gegründet und durch erfolgreiche Teilnahme an Wertungsspielen überre-

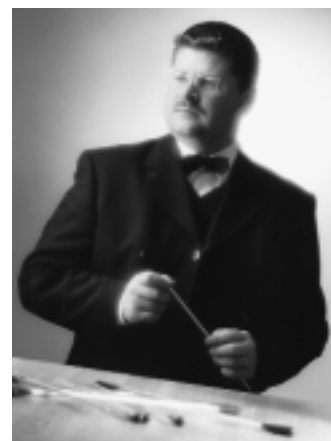
gional bekannt gemacht hatte.

Unter seiner Leitung führten zahlreiche Reisen in fast alle westeuropäischen Länder sowie in die USA und nach Kanada, wo man 1981 nach ei-

nem Wertungsspiel zum »weltbesten Jugendblasorchester« gekürt wurde.

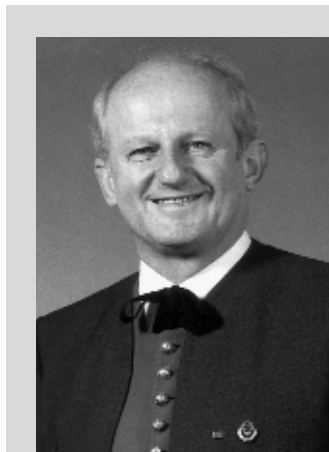
Zu Gast bei der WASBE

Unter Jannettis Leitung bereiste man 1996 Südafrika.



Maximilian Maria Jannetti, seit 1993 1. Dirigent der Jugendblaskapelle Sonthofen

18



Sinnvolle Freizeitgestaltung

Kurzinterview mit Arthur Engeser, Gründer und bis 1993 Leiter der Jugendblaskapelle Sonthofen.

Welche Schwerpunkte haben Sie in Ihrer Funktion als Dirigent und auf was legen Sie besonderen Wert?

In erster Linie habe ich Wert darauf gelegt, die Jugendlichen für die Musik zu gewinnen und ihnen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu bieten. Durch die große Bandbreite an Literatur, von der traditionellen Blasmusik, war für jeden etwas geboten und alle hatten Spaß am Musizieren. Ich habe für die damaligen Verhältnisse Stücke mit

hohem Niveau dirigiert und hatte schon zahlreiche Erfolge mit der JBK.

Welche musikalischen Erfolge sehen Sie als die Höhepunkte Ihrer Laufbahn an?

Besonders wichtig waren für mich die jährlichen Frühjahrskonzerte. Wir nahmen auch regelmäßig an Wertungsspielen im In- und Ausland teil, bei denen wir oft den Sieg davontrugen. Zahlreiche Rundfunk- und Fernsehaufnahmen machten die JBK auch außerhalb Bayerns bekannt. Besonders stolz bin ich auf die vielen Landes- und Bundessieger bei »Jugend musiziert« und den Kammermusikwettbewerben des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes.

Haben Sie auch Uraufführungen einstudiert? Mit welchen Komponisten hatten Sie persönlichen Kontakt?

Engen Kontakt pflegte ich mit Ernest Majo, von dem wir unter anderem das »Concertino fugato« uraufgeführt haben und damit einen Wettbewerb gewinnen konnten. Ferner führten wir Werke von Richard Zettler auf sowie einige Märsche.

Dort gab man unter anderem ein Konzert in der Universität von Pretoria. Zwei Jahre später gastierte man bei der deutsch-österreichischen WASBE-Sektionskonferenz in Augsburg mit Werken von Kurt Weill, Roger Cichy, Yasuhide Ito und Timothy Broege.

Musikalischer Schwerpunkt in der Arbeit der JBK ist die Aufführung originaler Literatur. Bei Transkriptionen wird großer Wert auf das Erreichen einer werkgetreuen Interpretation gelegt. So erklangen in der jüngsten Vergangenheit Carl Orffs »Carmina Burana« oder die »Rhapsody in Blue« von George Gershwin.

Das derzeit wohl bedeutendste Werk im Repertoire der JBK ist Eric Whitacres »Ghost Train Triptych«, dessen deutsche Erstaufführung man 1999 interpretierte. Es fand großen Anklang sowohl beim Publikum als auch bei Wettbewerbsjuroren.

Bei so vielen Werken der Kategorie »sehr schwer« kann man leicht zu dem Schluss kommen, dass das ursprüngliche Ziel der JBK (Freude an der Musik) zu kurz kommt. Dies ist jedoch nicht der Fall. Durch die zahlreichen Reisen in der Vergangenheit hat sich die Gemeinschaft im Orchester sehr verbessert, und auch Nachwuchsmusiker wurden



schnell integriert. Es herrscht zwar große Disziplin im Orchester, ohne die größere Erfolge nicht möglich wären, doch Dirigent Maximilian Jannetti geht mit Feingefühl und Geduld auf die Musiker ein. Auch der Humor kommt in den Proben nicht zu kurz.

Seit einigen Jahren organisiert die JBK Kinderkonzerte, in denen Grundschulern die verschiedenen Instrumente vorgestellt und Anregungen zum Erlernen gegeben werden.

Neben dem Haupt- und Vorstufenorchester verfügt die JBK über zahlreiche Kammermusikformationen, die bereits bei zahlreichen Wettbewerben erfolgreich waren. Zu nennen sind das Holzbläserquintett, das Klarinettenensemble, das Blechbläserquintett und das Percussionensemble.

Anfang Juni wurde die JBK auf Wunsch des Deutschen

Musikrates zur Eröffnung des großen Konzertsales der Expo 2000 nach Hannover eingeladen. Dort machten sie die Bekanntschaft mit einer afrikanischen Band, und einige Musiker begannen spontan, miteinander zu musizieren. Denn »Musik allein ist die Weltsprache und braucht nicht übersetzt zu werden«.



■ Konzert in der Universität von Pretoria



Die Jugendblaskapelle Sonthofen vor der Kulisse des Straußberges

Fotos: privat

